

Das XXVIII. Capitel. Von der Temperatur insge- mein.

Aus allen obigen Umständen/wird man nun nicht anders schließ-
 sen können / daß alle Tertias majores von ihren Fundament
 clave, wie gemeldet in die Höhe schweben müsten: denn wenn
 alle quinten $\frac{1}{4}$ com. herunter schweben / so werden zwar die meisten
 tertien reine / allein es laufft zulezt auf ein Iami hinaus / da die letzte
 quinta und Octava, item etliche Tertien falsch und unbrauchbar
 werden; Diesem vorzukommen / ist kein ander Mittel zu finden / als
 daß man diese tertias majores lasse aufwärts schweben / denn wenn
 man sich an keinen Modum in Stimmen will binden lassen / so kan
 man nur alle Tertias majores in die Höhe schweben lassen / als:
 Wann C-G, G-d, D-A, A-e. so weit und nicht weiter herunter ge-
 lassen / daß C und e eine in die Höhe schwebende Tertiam geben / so
 viel das Gehör vertragen kan / so ist schon gut. Weiter wird die
 quinta E.H. wieder so hoch gebracht / daß G und H eine in die Höhe
 schwebende Tertiam geben / so viel das Gehör vertragen kan / denn
 Hins fis, wird es wieder also gemachet / daß fis vom d scharff in die
 Höhe schwebet / und also durchs ganze clavier. Sind nun die Ter-
 tien c-e, d-fis, e-gis, f-a, g-h, a-cis. also eingerichtet / daß sie so viel
 nur das Gehör immer vertragen kan / herauf schweben / so werden
 auch die quinten in ihrer Erträglichkeit schweben / und also hängt
 immer eines im andern / und kan nicht anders seyn / die Natur
 will es nicht anders haben / und ob man schon auf vielerley Weise
 die Temperatur haben kan / so müssen doch die Tertias majores he-
 rauf-die minores herunter schweben/man überlege es wie man will.
 So ist auch hierbey zu erinnern: Daß alle Stimmungen